



Mikado auf glattem Parkett

Chemnitzer Kunst bei Borssenanger/grounded

Dass Laminat ein harter Fußbodenbelag ist, wissen selbst Leute, die wie ich in der Heimwerkersphäre nicht allzu tief drin stecken. Aber was ist Laminage-Malerei? Galerist Uwe Bullmann kann auch nur näherungsweise erklären, wie Jürgen Höritzsch dabei vorgeht. Zunächst werden wohl mit einer lackartigen Flüssigkeit die Teile gezeichnet, die am Ende farblos bleiben sollen, dann wird schwarze Farbe über das Papier gewalzt und anschließend der Lack wieder ausgewaschen. Klingt kompliziert und ist es vielleicht auch. Doch damit nicht genug. Die so entstandenen Schwarzweiß-Grafiken klebt Höritzsch auf Leinwände und fängt an, rundherum zu malen.

Waren seine Bilder in der Vergangenheit häufig sehr vergeistigt und etwas entrückt, so sind die neuen Arbeiten, unter Beibehaltung der gewohnten Ausdrucksweise, erfrischend ironisch und ganz diesseitig. „Volkes Rausch“ nennt sich

beispielsweise ein Bild, wo ein strammer Lederhosenenträger eine Dirndeldame rumwirbelt, auf dass ihr gleichfalls strammer Arsch sichtbar werde. „Einsamer Reiter“ heißt eine andere Tafel, wo ein Karnickel das tut, wofür es bekannt ist – rammeln. Allerdings ist keine Partnerin in Sicht, der Rammler vergewaltigt ein Wagenrad, das halb im Boden steckt. Mit dieser sanften Wendung zum humorvollen Hintersinn ordnet sich Jürgen Höritzsch nahtlos in eine Linie ein, die einen Generationswechsel in der Chemnitzer Kunst markiert. Man darf wieder schmunzeln. Die nächste Generation ist in Person von Helena Rossner gleich nebenan zu sehen. Farbstreifen kreuzen sich vor farbigen Flächen. Alles sehr akkurat und exakt, sehr kühl. Die Streifen erinnern an das Zufallsmuster gefallener Mikadostäbe. Zufällig ist aber kaum etwas an den Bildern. Die Künstlerin stellt zunächst die Farben zusammen, die sie verwenden möchte. Mit ei-

nem verkleinerten Dummy wird dann die Komposition ausprobiert und immer wieder verändert. Erst dann geht es mit Acryl auf die Leinwand. Letztlich wird noch jede Unsauberkeit sorgfältig mit Haarpinsel geringster Stärke korrigiert.

Die Bilder sind somit Versuchsanordnungen für das Aufeinandertreffen von Farbtönen. Nicht weniger, nicht mehr. Eine abgeschlossene Phase, wie Helena Rossner meint. Das nächste Experiment wird andere Prämissen haben.

Wer die Website grounded-art.com aufsucht, kann nicht nur einige der Bilder von beliebigen Punkten in der Welt aus ansehen, sondern auch einen launigen Text von Galerist Uwe Kreibitz lesen. Schön, dass er wieder mal als Autor zu erleben ist.

JENS KASSNER

Galerie Borssenanger: Dunkelziffern – Lichtgestalten. Bilder von Jürgen Höritzsch, bis 12. November

Galerie grounded: Edge'n stripes – but don't miss the colour. Bilder der Chemnitzerin Helena Rossner, bis 12. November